

Synergiepotenzial in der Schweizer Cash-Infrastruktur

AUF EINEN BLICK



Die Anzahl der Bargeldbezüge und -einzahlungen an ATMs schweizweit sinkt. Für Finanzinstitute wird es zunehmend schwieriger, den effizienten Betrieb der Bancomaten unter angemessenen Kosten-Nutzen-Bedingungen sicherzustellen.



Eine Studie von SIX in Zusammenarbeit mit Senozon¹ zeigt, dass die heutige Anzahl an Bezügen und Einzahlungen an ATMs mit lediglich einem Drittel der aktuell in der Schweiz aufgestellten Geräte zu bewältigen wäre – dank einer Neudimensionierung und ohne den Zugang zu Bargeld einzuschränken.



Ein Blick über die Landesgrenzen zeigt, dass ATM Pooling einen möglichen und erfolgreichen Ansatz bildet, um die Bargeldversorgung für die Bevölkerung neu zu organisieren und langfristig zu sichern.



Die Studienergebnisse wird SIX in einem nächsten Schritt einer detaillierten GAP-Analyse unterziehen, um weitere Erkenntnisse für die reale Ausgestaltung einer optimal dimensionierten ATM-Landschaft in der Schweiz zu ermitteln. Auf dieser Grundlage gilt es, gemeinsam mit den Finanzinstituten Handlungsoptionen für die weitere Ausgestaltung des Bargeldmanagements zu erarbeiten.

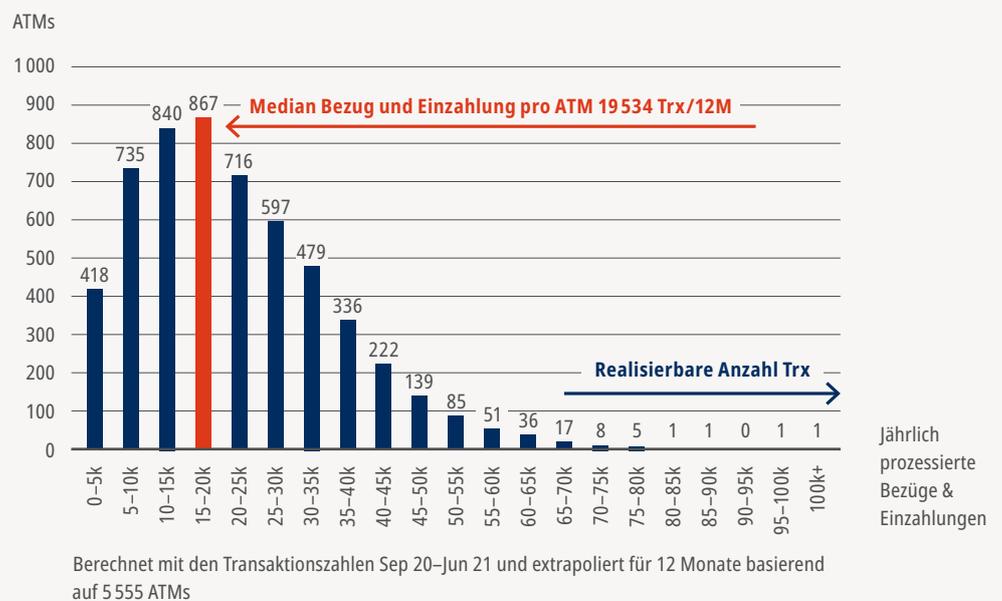
Weniger Transaktionen und steigende Ineffizienz in der Auslastung der Geräte

Die Anzahl der Bargeldtransaktionen an ATMs in der Schweiz nimmt Jahr für Jahr um rund 4,5% ab. Das zeigt der Rückblick von 2014 bis 2019. Der abrupte Rückgang in der Nutzung von Bargeld als Zahlungsmittel im Pandemiejahr 2020, getrieben durch Hygienebedenken und Empfehlungen des Detailhandels, möglichst kontaktlos zu bezahlen, haben die Ausgangslage für die ATM-Betreiber weiter verschärft. Wenn die Anzahl der Transaktionen sinkt, steigen die Kosten pro Transaktion. Denn allein die 6 000 Bancomaten im Netzwerk von SIX schlagen jedes Jahr für die betreibenden Banken schätzungsweise mit rund 180 Millionen CHF zu Buche. Da die Transaktionszahlen bereits vor Corona sanken, prognostiziert SIX, dass diese auch nach der Corona-Krise nicht wieder das Vor-Pandemieniveau erreichen werden.

¹ Senozon ist ein auf soziodemografische Mobilitätsmodelle spezialisiertes Beratungsunternehmen

Der Trend zu weniger Bargeldtransaktionen am ATM wird sich eher verstärken. Das belegt auch die aktuelle Zahlungsmittelumfrage 2020 der Schweizerischen Nationalbank (SNB). Die Umfrage zeigt deutliche Veränderungen in der Zahlungsmittelnutzung gegenüber der letzten Umfrage von 2017, mit markanten Verschiebungen vom Bargeld hin zu bargeldlosen Zahlungsmitteln.² Die Bargeldnutzung wird sich sehr wahrscheinlich auf einem stabilen Niveau einpendeln, da es auch mittelfristig einen Bedarf an Bargeld geben wird – etwa für Bezahlvorgänge auf dem Wochenmarkt oder für Soldauszahlungen des Militärs. Gemäss dem White Paper «Future of Money»³ von SIX ist das wahrscheinlichste Zukunftsszenario, dass Bargeld langfristig als «Wertaufbewahrungsmittel» wahrgenommen und breit eingesetzt wird. Dennoch gehen die Bargeldbestände auch in diesem Szenario um 40 bis 60% zurück. Hauptursache ist der Rückgang von Cash als Zahlungsmittel um geschätzt 40 bis 70%.

Welche Prognose auch eintreten wird: Bargeld verliert in der Schweiz an Bedeutung. Das hat Auswirkungen auf die hiesige Cash-Infrastruktur. Schon heute ist die Zahl der ATMs in der Schweiz weit höher als der Bedarf. Das zeigen Untersuchungen von SIX. Das Gros der Bancomaten im Netzwerk von SIX verarbeitet weniger als 30 000 Transaktionen pro Jahr. Der Median liegt bei circa 20 000. Die Kapazität eines ATMs liegt allerdings deutlich höher: Denn noch bis vor wenigen Jahren haben einige Automaten bis zu 180 000 Transaktionen pro Jahr abgewickelt. Jeder ATM kostet die betreibenden Banken jährlich rund 30 000 CHF. Davon sind circa 60% Fixkosten wie Miete, Abschreibungen, Versicherungen etc. Jeder ATM verursacht somit signifikante Kosten, und so fällt es erheblich ins Gewicht, dass zum Beispiel rund 1 000 ATMs im Schnitt nur eine Transaktion pro Stunde abwickeln.



² https://www.snb.ch/de/i/about/cash/cash_paytrans_surveys/id/paytrans_survey_2020_2

³ <https://www.six-group.com/future-money>

⁴ Laut «Global ATM Market and Forecasts to 2025» des Recherche- und Beratungsdienstleisters RBR

Bis zu 180 000 Transaktionen pro Jahr sind in der Vergangenheit von einem ATM real verarbeitet worden – die Realität heutzutage zeigt ein anderes Bild: Das Gros der ATMs verarbeitet weniger als 30 000 Transaktionen pro Jahr und damit deutlich weniger als im internationalen Vergleich. So lag 2019 laut RBR-Studie in den analysierten 32 Schwerpunktländern die durchschnittliche Bezugszahl pro ATM bei 34 750.⁴

In Zusammenarbeit mit Senozon hat SIX eine Studie zu einer möglichen zukünftigen, nachfrageorientierten Verteilung der ATMs in der Schweiz durchgeführt im Hinblick darauf, eine effiziente Bargeldversorgung in der Schweiz langfristig sicherzustellen. Deren Ergebnis: Bei einem gemeinsamen Handeln der Finanzinstitute können die von SIX verarbeiteten ATM-Bezüge und Einzahlungen auch mit bis zu zwei Drittel weniger ATMs bedient werden. Diese neue, optimierte Verteilung platziert an hochfrequentierten Standorten mehr ATMs und reduziert deren Zahl an Orten mit geringerer Frequenz. Diese optimierte Verteilung ist den veränderten Kundenbedürfnissen angepasst und verbessert so den Zugang zu Bargeld, da die neue Verteilung dafür sorgt, dass ein ATM innerhalb von 20 Minuten zu Fuss oder mit dem öffentlichen Verkehr (ÖV) für die absolute Mehrheit der Bevölkerung erreichbar ist.



Gemeinschaftliches Handeln bietet mehr Servicequalität

Weltweit ändern sich die Formen der Bargeldbewirtschaftung – so auch in der Schweiz. SIX bietet Lösungen, um das Bankgeschäft optimal zu unterstützen. So lagern erste Banken die Bargeldbewirtschaftung und die Betreuung der ATMs komplett aus. Durch die hohen Fixkosten für den Betrieb von ATMs sind die Einsparungen jedoch beschränkt. Erst ein Rückzug aus der Fläche führt zu signifikanten Einsparungen. Die Bereitstellung eines Zugangs zu Bargelddienstleistungen ist jedoch für viele Banken ein Selbstverständnis. Somit kann eine flächendeckende Bargeldversorgung nicht durch einzelne Institute effizient organisiert werden. Das zeigt auch der Blick in andere Länder wie die Niederlande oder Belgien. Diese verfolgen mit bankübergreifendem ATM Pooling einen erfolgreichen Ansatz. Vor diesem Hintergrund hat SIX untersucht, wie eine effiziente Bargeldversorgung unter idealer Positionierung und Auslastung der ATMs in der Schweiz aussehen müsste.



Soziodemografisches Mobilitätsmodell zeigt deutliches Optimierungspotenzial für Bargelddienstleistungen

Die von SIX in Auftrag gegebene Studie untersucht, wie die optimale Dimensionierung der ATM-Infrastruktur für die Schweiz unter Berücksichtigung von soziodemographischen und Mobilitätsfaktoren aussehen müsste. Die Studienergebnisse der renommierten Beratungs- und Technologiegesellschaft Senozon, die sich auf Standortplanung und -bewertung sowie Verkehrs- und Infrastrukturplanung spezialisiert hat, schaffen eine fundierte Datenbasis, indem jeder bebaute Hektar der Schweiz betrachtet wird. Sie zeigt das quantitative Potenzial jedes ATM-Standorts und bietet eine Grundlage für dessen Bewertung an. Daraus lässt sich ableiten, wie die schweizweite Bargeldversorgung langfristig und effizient gewährleistet werden kann.

Die Studie basiert auf Daten der Bancomaten im Netzwerk von SIX. Damit wurden rund 6 000 geokodierte Standorte im gesamten Land einbezogen. Untersucht wurde das Transaktionsaufkommen (Ein- und Auszahlungen) für den Zeitraum November 2019 bis Oktober 2020. Zuerst wurden die schweizweiten Transaktionspotenziale pro Hektar (Ein- und Auszahlungen sowie total) berechnet. In einem nächsten Schritt wurde die Anzahl und Lokation der idealen Standorte bestimmt, um die gewandelten Bedürfnisse der Bevölkerung bei Transaktionen optimal zu erfüllen (Transaktionspotenziale). Und schliesslich wurde, um möglichst viele Schweizer zu erreichen, die nötige Anzahl und Lokation der idealen Standorte ermittelt.



2 161 ATMs an 1 159 Standorten decken die Cash-Nachfrage an ATMs und sichern den Bargeldzugang für die Schweizer Bevölkerung

Die Studienergebnisse haben gezeigt, dass erst dieser kombinierte Ansatz zielführend ist. Wird nur die fussläufige beziehungsweise ÖV-Erreichbarkeit innerhalb von 20 Minuten zu Grunde gelegt, reichen für diesen gemeinsamen Ansatz bereits 651 Standorte aus. Klar ist, dass eine solche Betrachtung nur bedingt die realen Bedarfe abbildet, da sie nicht auch das Nachfragepotenzial einbezieht. Denn natürlich liegen die gewählten Standorte nicht automatisch an hochfrequentierten Lagen mit entsprechender Transaktionsmenge. Bei der Betrachtung galt es daher, auch die Optimierung der Transaktionspotenziale mitzubetrachten. Allerdings ging die Studie statt von früher erreichten 180 000 Transaktionen von 120 000 Transaktionen je ATM pro Jahr aus, da dies einen grösseren Puffer für Zeiten hoher Nutzungsfrequenz bietet und so Warteschlangen vor den ATMs zu vermeiden hilft. Lag die Prognose für einen Standort bei mehr als 120 000 Transaktionen, wurden dort mehrere ATMs geplant.

In dieser erweiterten Betrachtung ergab sich folgendes Bild: Bei einer Idealverteilung reichen 2 161 ATMs an 1 159 Standorten, um die Nachfrage nach Bargeldtransaktionen am Bancomaten schweizweit bedienen zu können.⁵ Der Durchschnitt pro ATM pro Jahr läge bei rund 80 000 Transaktionen.⁶ Das heisst: Mit der Optimierung der Cash-Infrastruktur wie skizziert, können Schweizer ATM-Betreiber mit rund zwei Drittel weniger ATMs eine bessere Erreichbarkeit und die Bargelddienstleistung als solche sicherstellen.



Studie zeigt die Idealverteilung der ATM-Standorte in der Schweiz

⁵ Einschränkend muss gesagt werden, dass für eine exakte Positionierung der ATMs eine Mikrolagen-Beurteilung erforderlich ist. Bei dieser Betrachtung wurden zudem der beschriebene jährliche Rückgang der Transaktionen sowie andere Ausgabepunkte nicht berücksichtigt.

⁶ Ausgehend von der gleichen Transaktionssumme der Ein- und Auszahlungen wie zum Zeitpunkt der Studie

Gemeinsame Lösung für den Finanzplatz Schweiz

SIX ist für Schweizer Finanzinstitute bereits heute die wichtigste und zentrale Infrastrukturdienstleisterin. Mit diesem Selbstverständnis führt SIX regelmässig den Dialog mit den Banken und ist daran interessiert, gemeinsam Handlungsoptionen für die weitere Ausgestaltung des Bargeldmanagements für den Finanzplatz Schweiz zu entwickeln und dabei eine aktive und zentrale Rolle einzunehmen. Mögliche Ansätze sieht SIX in den international etablierten Modellen ATM as a Service (ATMaas) und Cash as a Service (CashaaS):

	ATM as a Service	Cash as a Service
DEFINITION	ATMaas ist ein vollständiger ATM-Outsourcing-Ansatz (BPO) . Die Bank definiert weiterhin den Standort des Geldautomaten, ist aber nicht mehr Eigentümerin des Geldautomaten und dessen Betriebs. Das Geldautomatenmodell und die Konfiguration werden aus einem vordefinierten Katalog ausgewählt und mit dem Logo der Bank versehen.	CashaaS ist ein ATM-Pooling-Ansatz . Ein Pooling-Anbieter besitzt und verwaltet das ATM-Netzwerk unter einer gemeinsamen und neutralen Marke. Alle Entscheidungen werden vom Pooling-Anbieter getroffen und sind auf Kosten, Effizienz, Standardisierung und Optimierung ausgerichtet.

Diese Modelle werden bereits erfolgreich z.B. in Belgien, den Niederlanden, UK und Skandinavien umgesetzt.

In einem nächsten Schritt wird SIX die Ergebnisse der Studie einer GAP-Analyse unterziehen und damit weitere Erkenntnisse für die reale Ausgestaltung einer optimal dimensionierten Cash-Infrastruktur in der Schweiz ermitteln.



SIX BBS AG
 Hardturmstrasse 201
 Postfach
 8021 Zürich
 T +41 58 399 4012
 cash@six-group.com